



Ressort: Mixed News

Integrale Ökologie: Umwelt und soziale Gerechtigkeit

Rom / Vatikanstadt, 11.05.2026 [ENA]

Klimawandel, soziale Ungleichheit und Umweltzerstörung sind eng miteinander verbunden. Das Konzept der integralen Ökologie aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus fordert eine gemeinsame Antwort auf die globale soziale und ökologische Krise.

Im 21. Jahrhundert steht die Menschheit vor einer Umweltkrise historischen Ausmaßes. Klimawandel, Bodenerosion, Wasserknappheit und der Verlust biologischer Vielfalt betreffen inzwischen nahezu alle Regionen der Welt. Gleichzeitig wachsen soziale Spannungen und wirtschaftliche Ungleichheiten. Besonders betroffen sind häufig jene Bevölkerungsgruppen, die am wenigsten zur Umweltzerstörung beigetragen haben. Naturkatastrophen, Dürren und Überschwemmungen zeigen immer deutlicher, dass ökologische und soziale Fragen nicht getrennt voneinander betrachtet werden können.

Vor diesem Hintergrund gewann das Konzept der integralen Ökologie internationale Bedeutung. Entwickelt wurde es von Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato si', die 2015 veröffentlicht wurde. Der zentrale Gedanke lautet: „Alles ist miteinander verbunden.“ Umwelt, Wirtschaft, Politik, Kultur und menschliche Beziehungen bilden demnach kein getrenntes System, sondern beeinflussen sich gegenseitig. Die ökologische Krise wird deshalb nicht nur als technisches oder wirtschaftliches Problem verstanden, sondern auch als ethische und gesellschaftliche Herausforderung.

Die integrale Ökologie kritisiert vor allem ein Entwicklungsmodell, das auf grenzenlosem Konsum und intensiver Ausbeutung natürlicher Ressourcen basiert. In der Enzyklika heißt es, es gebe „nicht zwei getrennte Krisen, eine ökologische und eine soziale, sondern eine einzige komplexe sozio-ökologische Krise“. Damit verbindet der Ansatz Umweltpolitik direkt mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Der Schutz der Natur soll nicht isoliert betrachtet werden, sondern immer auch die Lebensbedingungen der Menschen berücksichtigen, insbesondere jener in armen und verletzlichen Regionen.

Heute wird die integrale Ökologie weit über religiöse Kreise hinaus diskutiert. Universitäten, Forschungszentren und internationale Organisationen analysieren das Konzept als möglichen Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft. Sein besonderer Wert liegt in der systemischen Sichtweise, die ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte miteinander verbindet. Angesichts wachsender Klimarisiken und globaler Unsicherheiten fordert dieser Ansatz ein neues Verantwortungsbewusstsein – nicht nur gegenüber der Umwelt, sondern auch gegenüber kommenden Generationen und der gemeinsamen Zukunft des

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Planeten.

Bericht online lesen:

https://fpac.en-a.eu/mixed_news/integrale_kologie_umwelt_und_soziale_gerechtigkeit-93655/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Francesco Pace

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.